



Katzenjammer „A Kiss Before You Go“ Vertigo/Universal

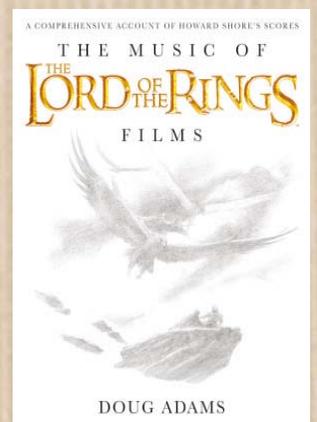
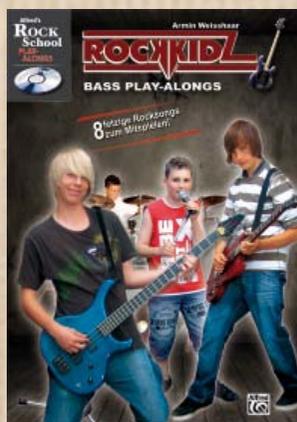
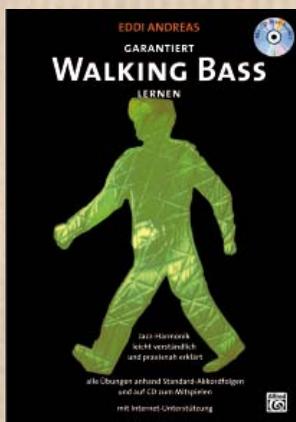
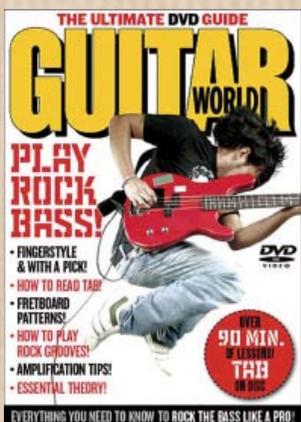
Die vier singenden Damentypen von Katzenjammer zeigen seit geraumer Zeit, dass man mit seinem Musikstudium durchaus Geld verdienen kann. Sie spielten sich ganz ohne Unterstützung einer Plattenfirma seit zwei Jahren hoch zu einer überladenen Brecht-Polka-Punk-Kabarett-Aufführung, die schon mal vierstelliges Publikum von 20 bis 60 zieht. Auf dem Taubertal Festival 2009 räumten sie auf der Clubstage als Mitternachtsspezial tüchtig ab. Zumindest bei den Leuten, die den markerschütternden Schrei überlebt haben, als sie die Bühne mit ihren schrillen 60er Jahre Gardinenklamotten enterten und die Mikros ausprobierten. Dann begann ein Orkan aus Polka, Chanson, Ska, Folk und Rock'n'Roll. Beim renommierten Nürnberger Bardentreffen verwandelten sie die ehrwürdige Insel Schütt ebenfalls in ein Tollhaus. Sogar David Byrne hat sie bereits in die USA eingeladen und Dweezil Zappa steuerte ein Solo zur neuen Scheibe bei. Mittlerweile ist die Band berechtigt bei einem Majorlabel gelandet und bringt ihr zweites

Album heraus. Geblieben ist die ultimative instrumentale Anarchie mit einer feinen Auswahl quer über den Musikinstrumenten-Tempelmarkt: Mandoline, Melodica, Harmonika, Bass-Balalaika (mit drei Saiten), allerlei Blaswerk, Waschbrett und natürlich Gitarre und Drums. Die Band spielt wie immer wie auf der Flucht und wechselt fliegend die Instrumente. Viele ihrer Songs handeln vom Abschied oder Wegrennen und wer spannende Unruhe in Musik nicht mag, sollte dann doch lieber Leonard Cohen hören. Sehr fein: Die enthaltene Coverversion von Genesis „Land Of Confusion“ (anarchisch langsam gespielt), das burleske „Cherry Pie“ oder die Single „A Kiss Before You Go“. Die bisweilen lustig-nervige CD ist die beste Einstiegsdroge für das Katzenjammer-Universum, das Geheimnis ihres Erfolges liegt aber auf der Bühne, wo sie Cowpunk, Polka, Ska und Punk mit den B-52's verheiratet. Dieses Naturereignis sollte man sich unbedingt einmal anschauen!

Anzeige



Alfred's World of Bass



DAS JAMMINGÜBUNGSFIELDRECORDER- AUFNAHMEPRODUKTIONS-STUDIO:

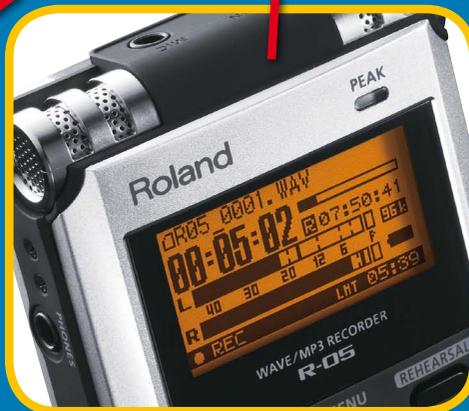
MICRO BR
DIGITAL RECORDER BR-80



Originalgröße!
UVP: 284,- €



● eBand Jamming-
& Übungs-Tool



● Stereo-
Fieldrecorder



● 8-Spur
Digital Studio

www.bossmusik.de

BOSS



XOTIC BASS XJ-1T series

Anzeige

Uncompromising harmony
of tradition and advancement

**JETZT
NEU**

Nun auch in der
4-String Bass
Version erhältlich.

Vintage Qualität mit
Zeitgemäßer Ausstattung.
2 Sounds abrufbar -
Modern und Vintage.

"Xotic XJ series is
my preferred instrument
of choice. These days with so
many challenging styles to play,
I get them all covered with
the Xotic Bass."
John Pena



Erhältlich im ausgewählten Musikfachhandel:

Musik-Schmidt
Hanauer Landstraße 338
D-60314 Frankfurt
Tel.: 069 - 29 70 29 70
Fax: 069 - 29 70 29 80
Email: info@musik-schmidt.de

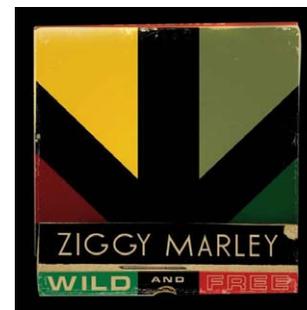
Musikhaus Thomann e.K.
Treppendorf 30
D-96138 Burgebrach
Tel: 09546 - 92 23-0
Fax: 09546 - 67 74
E-Mail: info@thomann.de

Händleranfragen erwünscht

Exklusiv Vertrieb
Deutschland - Österreich
www.cms-music.de
info@cms-music.de

Ziggy Marley „Wild And Free“ Tuff Gong Worldwide/ Groove Attack

Sofern die Sonne scheint, passt eine lupenreine Reggae-Scheibe natürlich bestens, vor allem wenn der Name „Marley“ draufsteht. Der älteste Sohn Ziggy veröffentlichte dieser Tage 30 Jahre nach Papas Tod die perfekte Neo-Reggae-CD. Hastig angehört klingt das alles sehr poppig und glattgebügelt, keinen Strich weicht Ziggy vom traditionellen Pfad ab. Genauer betrachtet wird es dann ernst, aber auch spaßig. Schon beim Titelsong. Da intoniert er selig zusammen mit Hollywood-Komiker Woody Harrelson wechselnd „I see hemp fields forever growing wild and free ... I see marihuana trees blowing in the breeze“. Tja, da haut es mir doch gleich den nicht vorhandenen Dübel aus der Presse! Mehr Klischee geht nicht. Später ist dann aber auch von der „Hure Amerika“ die Rede oder dass der Protagonist seine Stadt wegen der Verschmutzung verlässt. Der 250 Pfund-Koloss Heavy D hat auch einen Gastauftritt („I“) und bei „Changes“ wird mittels Kinderlieder-Refrain der politische Wechsel gefordert. Hier mischt auch Ziggys Sohn beim Gesang mit. Fazit: Die Scheibe ist exakt genau das, was ich mir unter einer tausendprozentigen Reggae-Scheibe vorstelle. Wummernde Bässe, positive Grundstimmung und viel duftige Reime mit einem Schuss Gesellschaftskritik. Das Wort „Revolution“ gehört zum Grundwortschatz. Und wenn man die Platte drei Tage lange hört, offenbart sich ihre wahre Klasse und man entdeckt die kleinen Details in der astreinen, fast schon klinisch sauberen Scheibe. Etwas kantiger und rauer hätte es schon sein dürfen, trotzdem „thumbs up“ oder „spliffs up“, wie der der Kenner sagen würde.



The Brew „The Third Floor“ Jazzhaus/In-Akustik

Das Plattencover in Kinderzeichnungsmanier ist der einzige Schwachpunkt der heiß ersehnten (schon) fünften Studio-scheibe des britischen Powertrios – Hauptsache, die Musik stimmt, was auf die Scheibe zu 110% zutrifft. Genauso wie die zwei Youngster an Gitarre und Schießbude und der Senior am Bass live immer 110% geben. Mittlerweile sprengen die drei Briten auch hierzulande alle Clubs und dürften nicht zuletzt als Vorband für die umjubelten ZZ-Top-Gigs zahllose neue Fans akquiriert haben. The Brew – wie bei einem guten Bier bestehen ihre Grundzutaten aus solidem Minimalismus, der aber sorgsam komponiert erstaunlich frisch daherkommt. Guter Hopfen, Malz und sauberes Wasser sorgen zusammen mit einem kundigen Braumeister plus Geduld für eine extrem süffige Würze, und nur ein derart klischeetriefender Satz aus den bauchigen Tiefen meines Phrasenschweines beschreibt den pfeilgeraden, bluesigen Retrorock der Truppe am besten. The Brew sind Kurtis Smith (23) an der Donnerbude, sein Vater Tim Smith (geschätzt Ü50) am Viersaiter und der talentierte Gitarrist Jason Barwick (22). Letzterer drückt der Band den Stempel auf und dominiert mit seinem virtuellen Spiel über die gesamte Bandbreite eines Jimi Hendrix, Jimmy Page und etwas Stevie Ray Vaughan. Im Zusammenspiel mit seinem und Tims Gesang ergibt sich so eine Art runderneuerte und neu erfundene Led Zep Version mit einem Schuss Theatralik im Arrangement von The Who. Wenige live hervorragende Bands – und Gottvater, The Brew sind es – kriegen ihren Saft von der Bühne auch auf die Platte, aber Chris West (The Verve, Status Quo) hat das geschafft. Ein Pflichtkauf für alle Best Ager, der durch die komplette Abwesenheit eines schlechten Songs glänzt.



10th Anniversary 2001-2011



NEWS 2011
www.markbass.it

**“Thank you to everyone
who has played a part
in our first
10 YEARS of SUCCESS”**



Marco De Virgiliis >>
general manager

Marco De Virgiliis

**WHEN WILL YOU
COME TO SUCCESS?**

seriously the best
bass equipment
I have ever played

Featuring
LARS LEHMANN
and
MusicMan
Bass Camp!
Neue TERMINE unter
www.larslehmann.com



SMILE
Vertriebs GmbH

DER SPEZIALIST FÜR HOCHWERTIGES BASS EQUIPMENT
S.M.I.L.E. Vertriebs GmbH; Tel.: +49 6226 785193; info@smile-music.de; www-smile-music.de

Sixteen Horsepower „Yours Truly“ Glitterhouse/Indigo

Mehr Geheimtipp geht nicht. Sixteen Horsepower kennt nun wirklich kaum mehr eine Sau. Die wenigen Kundigen aber bekommen feuchte Augen, wenn sie an die Pioniere des Alternative-Country denken. Das sogenannte „Americana“-Schimpfwort sollte hier auch tunlichst in der Schublade bleiben, denn der 16HP-Sänger und Oberschamane David Eugene Edwards blieb immer bei seinen Prinzipien und damit einfach immer viel zu schrill und kauzig, um jemals einen massenkompatiblen Popsong aufzunehmen. Der lange Blonde mit der ehemaligen Hahnscharte hielt die Band mit ihrer sperrigen Düsternis eher auf der dunklen Seite des Folk-Country, weit weg vom hellen Mariachi-Sound von Bands wie Calexico. Sixteen Horsepower aus Denver stand für bedingungslos sektiererisch-religiös gefärbte Texte, ihr Sound war geprägt



durch Edwards jammern des Bible-Belt-Singens, gebettet in dunkle, beinahe gotisch gefärbte Songs, sehr clever instrumentiert mit einer Sammlung zwischen alten E-Gitarren, Hawaii-Klumpfe, Banjo, Drehleier oder einer alten Hand-Konzertina (quasi eine in der Folkmusik beliebte Einfach-Quetsche). David Eugene wurde früh Waise und zog mit seinem Opa, einem Brandprediger der Sekte „Kirche des Nazareners“, durch die Lande und übernahm die Geschichten vom Fegefeuer und Furcht vor Wollust und dem Leibhaftigen im Allgemeinen mit in die Texte der Band. 2005 löste sich diese aufgrund von Differenzen von Edwards mit dem Rest der Band auf. Weltweit wurden Fans und Musiksachverständige um Abstimmung gebeten. Resultat: eine Best Of mit nie gehörten Raritäten auf zwei Scheiben. Sehr gut abgemischt und zusammengestellt ist das „Yours Truly“ die Eintrittskarte in den dunklen Abyss des David Eugene Edwards. Eine der Scheiben, die man keinesfalls nebenbei hören sollte, sondern laut aufgedreht!

Ralf Gauck „Hautnah“ Gauckwerkstatt

Ralf Gauck ist in Deutschland und auch in Europa wahrlich kein Unbekannter mehr. Der Bassvirtuose aus Worms weiß seine Hörer immer wieder zu verblüffen und zu verwöhnen. Nach seinen kongenialen Solobass CDs mit Sting- und Beatles-Interpretationen und der letztjährigen Kollaboration mit dem ungarischen Meistergitarristen Sándor Szabó auf „Daybreak“ hat Ralf Gauck jetzt wieder eine reine Solobass-CD mit seiner viersaitigen Heiner Dreizehnter Acoustic Bass Guitar in Sándor Szabós Studio in Ungarn aufgenommen. Das Resultat ist ein stilvolles, ruhiges, entspanntes und entspannendes Album mit acht Eigenkompositionen und einer Bearbeitung des Klassikers „Bourée“ von J. S. Bach für viersaitigen Bass in E Moll. Die CD beginnt mit dem sentimentalsten „Sandor“, natürlich dem Freund und Kollegen Sándor Szabó gewidmet. „Heiner“ (für Gitarrbauer Heiner Dreizehnter) kommt flockig und funky daher, ohne jedoch laut und aufdringlich zu sein. „Bourée“ überzeugt in seinem geschmackvollen Arrangement. Es folgen das lyrische „Manu“ im

6/8 Takt, das schwungvolle „Meeting Friends“ sowie das verträumte „Wüstensand“. Bei „Wave“ wird es romantisch und im flotten „Best Way“ lässt Ralf Gauck seine ganze Technik spielen. Mit dem gefühlvollen und schwärmerischen „Hutton“ verabschiedet er sich wieder von uns. Nach gut 36 Minuten ist „Hautnah“ schon zu Ende. Schade eigentlich. Ralf Gaucks famoses Bassspiel und seine Musik sind nicht nur „Hautnah“ zu spüren, sondern gehen richtig unter die Haut. Fazit: toller Bassist, schöne Musik, hervorragender Sound und eine sehr schöne Produktion. Unbedingt anhören! Erhältlich über: www.gauck.info

Von Markus Fritsch



For those about to rock



www.tools4music.de



www.grandguitars.de

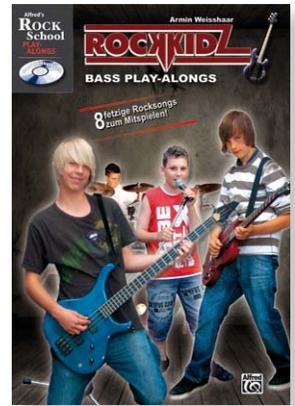
Alle **zwei** Monate neu im Pressehandel!

Armin Weisshaar „Rockkidz – Bass Play-Alongs“ Alfred Music Publishing GmbH

Armin Weisshaar ist Produzent, Gitarrist, Autor und Inhaber der Musikschule und des Musikverlags Top X Music in Villingen-Schwenningen. Kürzlich hat er bei Alfred Music eine Bass-Schule für Kinder und Jugendliche mit dem Titel „Rockkidz“ veröffentlicht. Ziel eines jeden Bassisten ist es natürlich, irgendwann mit anderen Musikern in einer Band zusammenzuspielen. Die gut klingenden und professionell produzierten Rockkidz Bass Play-Alongs mit deutschen Texten dienen dafür als perfekte Vorübung. Die acht Play-Alongs in unterschiedlichen Rock-Stilistiken wie Hard Rock, Rock Ballade, Country Rock, Boogie Rock und Punk Rock sind jeweils in zwei Versionen auf der beiliegenden CD zu finden. Version 1 ist zum Anhören, Version 2 zum Mitspielen. Zu jedem Play-Along gibt es Vorübungen, die speziell den Anforderungen des jeweiligen Songs angepasst sind. Gut durchdacht ist dabei, dass jeder Song in seine Einzelteile (Intro, Strophe, Refrain etc.) zerlegt wird, sodass man jeden Formteil einzeln üben kann. Alle Übungen, Grooves und Basslinien sind in Noten- und TAB-Schreibweise notiert. Praktisch ist auch, dass der Songtext immer mit

abgebildet wird. Zum einen animiert das die „Basskidz“ zum Mitsingen, zum anderen hilft das auch zur Orientierung innerhalb des jeweiligen Songs. Sämtliche Erläuterungen und Abbildungen zu wichtigen Themen wie Instrument, Notenzeichen, Equipment und Spieltechnik sind verständlich und informativ aufbereitet. Leider fehlen Akkordsymbole in den Bassstimmen der Songs, die zum musikalischen Verständnis hilfreich wären. Der Bass könnte in den Hörversionen der Songs etwas lauter sein, damit ihn die Rockkidz leichter im Bandkontext orten können. Schade ist auch, dass Armin Weisshaar nur auf das Plektrumspiel eingeht, obwohl man Rockbass auch mit Fingern spielen kann und darf. Fazit: „Rockkidz“ ist ein sehr ansprechendes Buch für junge Bassisten, die die Grundlagen des Rockbassspiels erlernen wollen. Und das wichtigste: Es macht Laune!

Von Markus Fritsch



Alberto Rigoni „Rebirth“ Nightmare Records

Alberto Rigoni ist ein italienischer, vorwiegend Sechssaiter spielender Bassist und Komponist und wurde 1981 knapp 45 km nördlich von Venedig in Montebelluna (Treviso) geboren. In den letzten Jahren hat er sich sowohl als Solokünstler als auch als Mitglied der Progressive Metal Band „TwinSpirits“ und des New Electro Pop Duos „Lady & The Bass“ international einen Namen gemacht. Für sein zweites Soloalbum „Rebirth“ hat sich der in allen E-Bass-Techniken auf hohem Niveau bewanderte Alberto hochkarätige Gastmusiker wie die Schlagzeuger Gavin Harrison (Porcupine Tree) und John Macaluso (Ark, LaBrie, Malmsteen), die Bassisten Michael Manring und Yves Carbonne oder den schwedischen Sänger Jonas Erixon (Alicate) ins Studio bestellt. Auf dem abwechslungsreichen und überwiegend instrumentalen Album wechselt Alberto spielerisch-leicht zwischen Rock, Fusion und melancholisch-atmosphärischen Klängen und zeigt auf seinen Bässen von Elrick, was ein zeitgenössischer E-Bassist hinsichtlich Groove-, Tapping-, Akkord- und



Flageolettspiel können muss. Während „Free“ flott und rockig daher kommt, zeigt sich Alberto in „Rebirth“ (Duett mit Yves Carbonne), „Story Of A Man“, „A New Soul“ (beide mit Duettpartner Michael Manring) und „White Shine“ von seiner romantischen und lyrischen Seite. Nicht nur im melancholisch-atmosphärischen „The Net“ demonstriert er sein technisch hervorragendes Akkordspiel gepaart mit natürlichen und künstlichen Flageolettönen. Dass Alberto quasi banddienlich auch im Hintergrund „nur“ den erdigen (Fusion-) Rockbass zupfen kann, zeigt er in „Emptiness“, „With All My Forces“ und „Ontogeny“. Fazit: ein abwechslungsreiches Bass-Album zwischen Rock, Fusion und sphärischen Sounds, ein technisch versierter Bassist, guter Sound und professionelle Produktion. Nicht nur für Bassisten interessant!

Von Markus Fritsch

Anzeige

Rheingold

music

High-End Manufaktur • Verstärker • Boxen • Kabel

www.rheingold-music.de

Queen „Deep Cuts 2“
(Remastered Alben Set 2)
Island/Universal



Kürzlich erschien endlich das zweite Set der im Sound aufgepeppten Queen-Alben. Der neue Schwung umfasste diesmal die Platten von 1977 bis 1982, eine Zeit, in der die Band mit extremen Stilsprüngen ihre Fans fast zur Weißglut brachte. Insider und manche Kritiker aber zogen respektvoll den Hut für den Mut und die Flexibilität des FC Bayern der Rockmusik. Den Erfolg von „A Night At The Opera“ (mit dem Überhit „Bohemian Rhapsody“) im Nacken, versuchten sie Ende der 1970er mehr denn je zu experimentieren. So gab es knackige Rocknummern ebenso wie Blues- und Jazzballaden. Und schief gelaufene Disco-Nummern. Die fünf jetzt neu abgemischten Alben wurden von vorn bis hinten komplett überarbeitet, wodurch Songperlen wie „Spread Your Wings“ oder „My Melancholy Blues“ erst richtig zur Geltung kommen. Manche Aufnahmen klingen beinahe, als wären die Lieder erst kürzlich entstanden. Ein besonderes Augenmerk werden Fans sicherlich auf die jeweils zweite CD der Album-Editionen werfen. Auf diesen Bonus-EPs finden sich rare B-Seiten („A Human Body“), Single-Remixe („Back Chat“) sowie Live-Versionen („Save Me“) und bisher unveröffentlichte frühe Songaufnahmen. Queen-Hörige werden vor Freude jubeln, wenn sie den „Early Acoustic Take“ von „Dreamers Ball“ oder das spontan entstandene „It's A Beautiful Day“ hören, das erst auf dem letzten regulären Queen-Album 1995 seine Verwendung fand. Freilich, der relativ überflüssige „Flash Gordon“-Soundtrack und das misslungene Party-Album „Hot Space“ werden durch die Neupolierung nicht automatisch glänzende Meisterwerke, aber auch sie profitieren durch die Überarbeitung. Parallel zu den fünf Alben-Neuveröffentlichungen erschien auch die CD „Deep Cuts II“, das die wichtigsten Tracks dieser Epoche zusammenfasst. Für Einsteiger keine schlechte Idee, mehr über die Band mit dem berühmtesten Schnurrbart der Welt zu erfahren.

Anzeige



Euer
Bass-Shop

in der Mitte

Deutschlands

Markenvielfalt

in Kassel

FARM-
SOUND

www.KLANG-statt-krach.de

05 61-77 77 69

Le Grand Uff Zaque „Cliché“ Reposit Music/Radar

Schon der Bandname lässt Unbequemes erahnen, dazu Bilder von fünf Nerds und einer Dame aus der Generation Umhängetasche. Der Waschzettel ist auch im besten Intro-Deutsch verfasst, genauso wie das Genre Jazz als gemeinsamer Nenner die Erwartungshaltung auf Level Totes Meer, also 400 m unter den Meeresspiegel, sinken lässt. Das vor allem bei Gerichtsverfahren oft zitierte Karlsruhe in der trinationalen Metropolregion Oberrhein als Heimatbasis lasse ich wertfrei stehen. Eine angenehme Überraschung ist aber dann die superheftige Produktion, die mittels anspruchsvoller Anhöranlage an meine strapazierten Amateurohren dringt. Ich finde es auch voll in Ordnung, wenn die Rentnerin über mir die Massagefunktion ihres Fernsehsessels aufgrund der Bodenbeschallung heute einmal pausieren lassen kann. Produziert haben das supersteile Nu Jazz goes Hip Pop



Teil die beiden Söhne Mannheims Tino Oac und Paddy Bohr. Und mit Können geizen auch die Musiker nicht, denn sie kreuzen via Piano durch ein Beethoven-Stück, rappen aber bei anderen Stücken mit einer Lockerheit, als hätten sie nie etwas anderes gemacht. Im Hintergrund schmirgelt Jazzanova-Beat, Sängerin Laura schmeichelt mit souliger Stimme darüber und Sprachen sowie Instrumente werden eigentlich alle verwendet. Zumindest genauso viel, wie die bunte Republik Deutschland inzwischen in tausend Farben glänzt. Fazit: Etwas durchgeknallt, ganz große Songs fehlen auch, dafür gibt es Vielfalt pur unter dem Oberbegriff moderne Barmusik. So etwas wummert warm in Hip-Bars im Hintergrund und würde auch toll zu Jan Delay ins Vorprogramm passen. Beim nächsten Mal dürfen die Songs auch gerne einzeln editiert werden, und nicht immer ein Dreierpack als ein Song auf den Silberling geschrieben werden. Nett!

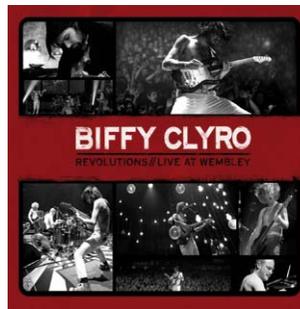
Anzeige

- Transparent reproduction
- Light weight cabinets & combos
- Extended power handling
- High end amplifiers with tube/class-D technics
- From 400 Watts up to 1000 Watts
- Compact combos
- For electric bass & double bass
- Used by Dutch conservatories
- Excellent service
- Made in the Netherlands

www.hevos.nl info@hevos.nl

Biffy Clyro „Revolutions/Live At Wembley“ Warner Brothers/Warner

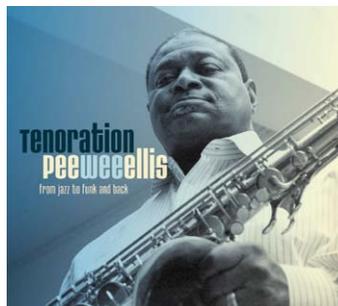
Geht es um talentierte Bands im Alternative-Rock, sieht es für Liebhaber origineller Musik momentan etwas düster aus. Modern gilt eher Emo-Metal mit dem Wechselbad zwischen Growl-Gesang und melodiosen Passagen ohne Ziel und Konzept im Song. Ab und zu taucht dann mal wieder eine Band wie Incubus auf, die das gute alte Songwriting-Handwerk und den traditionellen Stimmungsaufbau eines Songs noch mit Intro-Refrain-Bridge usw. begreifen und das nicht als Irrfahrt umsetzen. Wer hat noch nicht von Biffy Clyro gehört? Jetzt einsteigen! Sie haben nämlich ihre erste Livescheibe veröffentlicht und hier kann sich jeder Musiker davon überzeugen, dass es diese Band einfach drauf hat. Die schnallen sich nicht ohne Grund die Instrumente so hoch, denn jeder ihrer Songs hat kleine Gimmicks, verliert aber nie den Abschluss für eingängige Strukturen. Was Jimmy Eat World und Weezer einmal perfekt beherrschten, nämlich geniale Songs zu schreiben, haben die drei jungen Schotten immer durchgezogen. In Deutschland spielt das Trio in 1000er Hallen, auf der Insel darf es auch mal die neue Wembley Arena sein, wie auf der beigefügten DVD zu sehen. Auch wenn sie hier einmal das dicke Stadionrock-Paket auspacken, die CD bietet pure, hochemotionale Rockmusik mit einem Publikum, das wie eine Eins hinter der Band steht. Selten, dass man wieder einmal Gänsehaut zulassen kann und sich nicht dafür schämt. Die haben das Zeug, in die Sphären hochzusteigen, in denen Muse bereits schweben. Obacht Suchtgefahr, dahinter steckt ein entdeckenswerter Back-Katalog!



Pee Wee Ellis „Tenoration“ Art of Groove/MIG-Music

Neben seiner Mitwirkung in den Bands von James Brown, Van Morrison und Maceo Parker dürfte Alfred Ellis den allermeisten Bassisten als Komponist des Jaco Pastorius Hits „The Chicken“ bekannt sein. Mit „Tenoration“ hat der mittlerweile 70-jährige Saxofonist dieses Jahr sein zehntes Album als Leader veröffentlicht und das kommt gleich als Doppel-CD daher. Da Mr. Ellis immer noch fleißig um den Globus tourt und seine Mitspieler allesamt viel beschäftigte Profis sind, hat er für seine Live-Band „Assembly“ unterschiedliche Besetzungen im Angebot. Infolgedessen wurden beide Silberlinge mit Aufnahmen zweier unterschiedlicher Bands versehen. Auf Disc 1 spielt sich ein Quintett, bestehend aus dem Leader selbst, dem hervorragenden Gitarristen Tony Remy, Dan Moore an verschiedenen Tasteninstrumenten, Patrick Scales am E-Bass und Guido May am Schlagzeug, durch sechs gefällige Kompositionen, die schnörkellos gehalten eine solide Basis für umfangreiche Funk-Jazz-Improvisationen darstellen. So finden sich neben funky Titeln wie „Zig Zag“ mit der obligatorischen Blues-Identität und „Gittin' A Little Hipper“ mit hart swingender Bridge auch balladeske Klänge im 6/8 Takt bei „At Last“. Besonders gut gefällt mir „Slanky P“, bei dem ich irgendwie an John Scofield denken muss. Patrick Scales zeigt hier mit drückendem muted Bass-Sound, wie man geschmackvoll begleitet und dazu noch überaus duftige Bass-Fills platziert. Zudem ist die Rhythmussektion über die gesamte Länge der CD in einer lässigen Zurückhaltung sehr tight und mit stetem Groove unterwegs, dass es eine wahre Freude ist! Obwohl die zweite CD in eher jazzigem Kontext etwas altbacken anmutet und nicht ganz meinen Erwartungen gerecht wird, ist „Tenoration“ für Freunde von instrumental vorgetragenem Funk à la Maceo Parker und Fred Wesley ein absolutes Muss.

Von Heiko Jung



BASS- Ukulele

It's not a toy, it's an ukulele!

Diese kleinen Saitlinge erzeugen verstärkt einen ultrafetten, akustischen Klang, der einem mit Tonabnehmer abgenommenen Kontrabass sehr nahe kommt. Diese hochwertigen Ukulelenbässe der Firma Kala stehen als bundierte und bundlose Version zur Verfügung und haben eine Mensur von lediglich 51 cm mit 16 Bündlen. Die Gesamtlänge des Instrumentes beträgt nur 76 cm. Dank der Polyurethan-Saiten wird eine normale EADG-Stimmung ermöglicht. Mit einem Gewicht von 950 Gramm ist der Ukulelenbass ideal für jede unplugged Session oder als Reisebass.



Jetzt auch als
Solidbody erhältlich!

www.ukulele.de

Europäischer Vertrieb:



RISA Musical Instruments

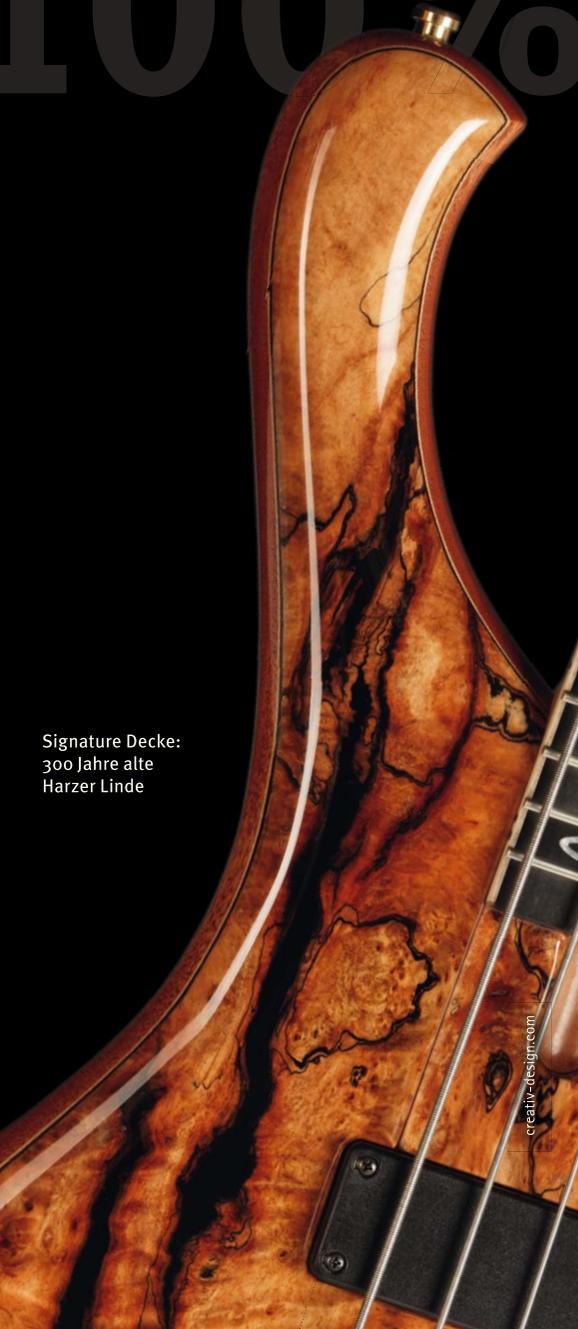
Pferdsbachstr. 31
D-64823 Groß-Umstadt · info@ukulele.de

MARLEAUX
BASSGUITARS
MARLEAUX

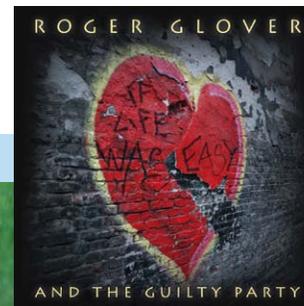
GARANTIERT MADE IN GERMANY ...

100%

Signature Decke:
300 Jahre alte
Harzer Linde



creativ-design.com



Roger Glover And The Guilty Party „If Life Was Easy“ EarMusic/edel

Bassistenplatten sind ja meist eine zwielichtige Sache, oft findet man da mehr kompensierte Minderwertigkeitskomplexe kombiniert mit „Guckt mal, was ich alles kann“-Philosophie als tolles Songwriting und Gelassenheit. Roger Glover hat sich bei Deep Purple immer sehr zurückgehalten und markierte nie etwas anderes als die zuverlässige Rhythmusmaschine im Halbdunkel. Seine Soloalben bürgen aber immer für ganz feine Rockmusik ohne Sologehabe. Die neue steht da nicht hinten an. Textlich eher dunkel gehalten, offeriert sich musikalisch aber eine mitreißend-flockige, locker und fröhlich gehaltene Rockpop-Platte ohne jegliche Orientierung an Mode, Zeitgeist oder Aktienkurse. Allein der Einstiegssong, eine luftige Reggae-Pop-Nummer, gibt einem schon viel Optimismus mit auf dem Weg. Ob Bluesrock, Roger-Waters-Ballade oder gestandener Classic Rock, freimütig wandert Glover querfeldein über den fruchtbaren Boden zeitloser Musik. Und lässt dabei kein Feld aus. Ob das jetzt Lagerfeuerromantik ist, melancholische Balladen sind oder auch einmal Bläser ausgepackt werden, stets wird ein perfekt arrangierter Song abgeliefert, den andere Musiker oft nicht im ganzen Jahr zusammenbringen. Ganz besonders erwähnenswert: die starke Singstimme seiner Tochter Gillian und das erwartungsgemäß perfekte Bassspiel ihres Vaters, egal ob auf elektrisch verstärktem oder akustischem Viersaiter. Glovers Stimme selber variiert vom gebrochenen alten Mann bis hin zu einer Art Mark Knopfler-Stil. Wenn es überhaupt etwas zu meckern gibt: Bei all der Viersaitigkeit und Vielseitigkeit fehlt etwas die gemeinsame Linie.



WWW.TRACE-ELLIOT.CO.UK/WARRANTY

"THE GROOVE RULES, SO DOES THIS MACHINE!"

Frank Itt

FRANK ITT
LITTLE & LARGE / ERRORHEAD



- TRACE ELLIOT GOLD DEALERS STOCK ALL THE TRACE ELLIOT RANGE ALL THE TIME!^{*}
^{*}Subject to stock & availability
- D-01099 DRESDEN - ZOUNDHOUSE
 - D-08118 HARTENSTEIN - MUSIKHAUS MARKSTEIN
 - D-12045 BERLIN - MUSIK SERVICE
 - D-12621 BERLIN - MUSIC POINT
 - D-23554 LÜBECK - SOUNDHAUS
 - D-44379 DORTMUND - MUSIK JELLINGHAUS
 - D-44867 BOCHUM - BEYER'S MUSIC
 - D-49479 IBBENBÜREN - MUSIK PRODUKTIV
 - D-50667 KÖLN - MUSIC STORE
 - D-50933 KÖLN - GUITAR CENTER COLOGNE
 - D-53111 BONN - CITY MUSIC
 - D-60314 FRANKFURT/MAIN - SESSION MUSIC
 - D-66606 ST. WENDEL - MARIO'S MUSIKLADEN
 - D-68169 MANNHEIM - PRO MUSIC
 - D-69190 WALLDORF - SESSION MUSIC
 - D-70736 FELLBACH - SOUNDLAND
 - D-88677 MARKDORF - AUDIO ELECTRIC
 - D-89343 JETTINGEN-SCHEPPACH - STATION MUSIC
 - D-92224 AMBERG - MCP
 - D-96138 TREPPENDORF - MUSIKHAUS THOMANN
 - A-1110 WIEN - KLANGFARBE
 - A-4020 LINZ - LINZER MUSIKHAUS



WWW.TRACEELLIOT.COM

Maria Taylor „Overlook“ Affairs Of The Heart/Indigo

Im mittlerweile überschwappenden Ozean der Singer/Songwriter hat Maria Taylor vor allem bei der Indie-Gemeinde einen entscheidenden Vorteil: Ihre Karriere streifte wichtige Bands und Musiker. Bereits mit 15 spielte sie bei Little Red Rocket, die sogar bei Geffen unter Vertrag waren. Mit Orenda Fink gründete sie das Duo Azure Ray und arbeitete als Solokünstlerin. Azure Ray war auch bei Saddle Creek unter Vertrag, selbige Plattenfirma hat mit den Seelenkitzeln Bright Eyes den Feuchttraum aller jungen Indie-Mädels, deren Cheffe Conor Oberst lange Zeit ihr Partner war, im Stall. Zu deren Alben trug sie Songs bei. Moby akkreditierte Maria mit Orenda für sein Album „16“ bei zwei Songs und der allmächtige Michael Stipe mischte auf ihrem letzten Solowerk mit. Außerdem nimmt man ihre Songs gerne für Kult-TV-Serien namens „Scrubs“ oder „Grey’s Anatomy“. Nun ist sie wieder zurückgekehrt ins heimatliche Birmingham/Alabama und nahm dort die neue Soloscheibe zusammen mit Geschwistern und befreundeten Musikern aus der Region auf. Die Platte ab Song vier würde kaum herausragen im anfangs beschworenen, gleichförmigen Ozean der Singer/Songwriter mit ihren melancholischen Säuselongs ewig gleicher Machart. Aber die drei ersten zeigen Kontur! Da wird mit



ein bisschen Elektronik und Indie-Gitarre glanzvoll experimentiert und die üblichen Songstrukturen auch aufgebrochen. Sind die Tracks vorbei, ging die gute Maria wohl wieder auf die Veranda und klimperte sehnsüchtig ins Abendrot. Nicht wirklich schlecht, aber auch etwas langweilig. Song 7 bäumt sich dann noch einmal auf und hinterlässt einen guten Gesamteindruck durch einfallsreiche Instrumentierung. Leider wäre da noch viel Luft nach oben drin gewesen, aber wahrscheinlich hat Maria gerade keinen Liebeskummer. Trotzdem hörensenswert.

Roger Waters „The Collection“ Columbia/Sony

Für Bassisten ist Roger Waters natürlich ein prominenter und potenter Vertreter des Tieftoninstruments mit seiner tragenden Rolle in der Rockmusik. Manche wissen, dass sein erstes Instrument eigentlich die Gitarre war, die meisten kennen auch seine federführende Rolle in den kommerziell erfolgreichsten Pink Floyd-Jahren, in deren Schoß er selber zu einem Säulenheiligen des Artrock aufstieg. „The Wall“ ist als Pink Floyd-Abschlusswerk der wichtigsten Phase irgendwie sein besonderes Baby. Dieses Album markiert wohl die Jurazeit in diesem Genre, wo Rockdino-



saurier zu schwindelerregender Größe wuchsen. Das gigantomanische Projekt markiert ebenso in etwa den Niedergang der Supergruppen und langsam auch den Anfang seiner Solokarriere. Natürlich hat man als eingefleischter Roger Waters-Fan alle Alben einzeln und freut sich über ausführliche Textheftchen, Artwork und Schnickschnack. Dann ist die vorliegende Box mit fünf einzelnen Alben für knapp 30 Euro ein schlagendes Argument, in seine Solokarriere vorzudringen. Zu den Platten: Wer die einfach gestrickten, melancholischen Melodiebögen nach Schema Floyd mag, der wird mit dem fantastischen Livealbum „In The Flesh“ (viel Floyd-Material mit Gastmusikern und Waters) plus DVD warm werden, „The Pros and Cons Of Hitchhiking“ klingt eher nach dem B-Material von „The Wall“ und geht hier auch mit durch. „Radio K.A.O.S.“ ist eher ein Versuch Richtung Rock-Pop, während „Amused To Death“ sehr wie die früheren Floyd klingt, und von Waters’ Weltschmerz durchtränkt ist. Die Oper „Ça Ira“ hingegen ist für Rockfans eher gewöhnungsbedürftig. Infos über die üblichen Linernotes sind kaum enthalten, hier spricht die Musik. Fazit: Top-Kompromiss für Entdecker.



The new Generation



Able to Leap Tall Stacks in a Single Note.



WTDI Direct Box/Preamp

We've managed to distill the essence of Eden tone into this handy little direct box/preamp. Eden fans have been requesting this for quite a while and we've listened. Much more than a direct box, the WTDI is like bringing a little Eden preamp to every stage and studio gig. Always have one handy in your gigbag, case or pedal board. Use it to Edenize that junk box of an amp they gave you for backline at the gig by going direct into the power amp section. Use it to add a 2nd, 3rd or solo/boost channel to your current rig. Also works extremely well with acoustic guitars & basses.

This rugged little pedal features true bypass and both 1/4" and XLR (with ground lift) outputs. Besides 3 bands of tone control with bass boost and mid shift switches, volume & gain, we've added variable compression and our legendary enhance control. All this comes complete with universal power adapter and runs on most 12-18 volt capable pedal boards & power cubes.

Never Compromise™

www.eden-electronics.com/power

SMILE
Vertriebs GmbH

Exklusiv-Vertrieb Germany & Austria:

S.M.I.L.E. Vertriebs GmbH; tel.: +49 6226 785193; info@smile-music.de; www.smile-music.de

DER SPEZIALIST FÜR HOCHWERTIGES BASS EQUIPMENT